

Forderungen der BUND-Regionalgruppe Chemnitz zur Kommunalwahl 2024

Der im November 2023 vom Umweltbundesamt vorlegte Monitoringbericht¹ zeigt, dass Extremereignisse wie Starkregen und Überschwemmungen bzw. Hitze und Dürre mit all ihren Folgen in Deutschland messbar angekommen sind. Auch in Chemnitz sind diese Entwicklungen spürbar. So war 2023 im Mittel das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.² Im Dezember musste für Chemnitz die Hochwasserwarnstufe 3 ausgerufen werden. Das bedeutet, Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz sind dringend notwendig, um den schon heute unvermeidbaren Folgen entgegenzuwirken und die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Schäden effektiv zu mindern.³ Dazu braucht es die Einsicht, dass es sich um Grundlagen der Daseinsfürsorge handelt und das Engagement dies für Chemnitz umzusetzen.

Dem Stadtgrün kommt bei der Klimaanpassung eine besondere Bedeutung zu, da es nachweisbar für Kühlung sorgt und Niederschlagswasser in der Fläche halten kann. Wichtig dabei ist, jetzt zu handeln und die Weichen richtig zu stellen, da Versäumnisse im Handeln langfristig zu dramatischen Effekten für das Stadtklima führen und zudem mit deutlich höheren Kosten verbunden sein werden.

Wir fordern daher:

1. Erhalt und klimaangepasste Umgestaltung von städtischen Grünflächen unter Beachtung der naturnahen Pflege und eines überarbeiteten Bewässerungskonzeptes

Dringend gilt es, den Masterplan Stadtnatur als ein Konzept der grünen und blauen Infrastruktur voranzubringen und einen entsprechenden konkreten Handlungsleitfaden daraus zu entwickeln.⁴ Dieser Leitfaden sollte fest umrissene Vorgaben für ein neues Konzept der Grünflächenpflege⁵ beinhalten, welche konkreten Maßnahmen für eine naturnahe und klimaangepasste Pflege notwendig sind. Hilfreich wäre auch ein Pflegekatalog, der genaue Vorgaben für Leistungen externer Grünpflegefirmen beinhaltet.

Die Erhaltung des Stadtgrüns muss immer mit der ausreichenden Bereitstellung von Wasser zusammen gedacht werden. In einer Zeit, in der Wasser eine immer wertvollere Ressource darstellt, muss verstärkt über den Rückhalt von

1 <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/monitoringbericht-2023>

2 <https://www.tag24.de/chemnitz/lokales/so-warm-wie-noch-nie-2023-brachte-chemnitz-neuen-temperaturrekord-3054619>

3 Vgl. Studien zu Klimafolgekosten: <https://www.prognos.com/de/projekt/bezifferung-von-klimafolgekosten-deutschland#allePDFs>

4 Im Masterplan Stadtnatur sind seit dem Start 2021 keine konkreten Ergebnisse entwickelt worden

5 Vgl. das Beispiel Zürich: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/organisation/audirektion/ima/richtlinie_naturnahe_pflege_gruen_und_freiflaechen.pdf

Niederschlagswasser nachgedacht werden. Entsprechenden Maßnahmen sollte die Stadtverwaltung eine hohe Priorität einräumen, um langfristig Kosten sparen zu können. Weiterhin sollte ein städtisches Bewässerungskonzept z. B. bisherige Bewässerungsaktivitäten, die zu bewässernden Grünflächen, Wasserbedarfe, Personal, Technik und strategische Ansätze bzw. Prioritäten zur Umsetzung der Bewässerung aufzeigen. Das Bewässerungskonzept muss auch die möglichen Leistungen Dritter und externer Firmen, z. B. beim Thema Gießwasserbereitstellung, berücksichtigen.

2. Klimaangepasste Neuanlage von Grünflächen und Entsiegelung

Obwohl Chemnitz insgesamt durch die grünen Randgebiete und Parks einen im deutschlandweiten Vergleich geringen Versiegelungsgrad aufweist, gibt es sehr lokal stark versiegelte Stadtgebiete, die durch eine dichte Besiedelung gekennzeichnet sind⁶ bzw. Innenstadt, Sonnenberg, Hilbersdorf⁷. Durch die steigenden Temperaturen⁸ kommt es bereits aktuell und wird es in Zukunft vermehrt zur Entstehung von Hitzeinseln kommen. Es ist daher zwingend eine Gegensteuerung notwendig.⁹ Auch das Versickern von Regenwasser wird durch Versiegelung verhindert und erwartbare Ereignisse wie Starkregen können massive Schäden zur Folge haben.

Daher fordern wir ein aktives Vorgehen, welches in den hoch versiegelten Bereichen für Entsiegelung und die Neuanlage von Grünflächen sorgt. Die Maßnahmen sollten geplant und ämterübergreifend abgestimmt werden. Vielfältige Möglichkeiten wie z.B. das Pflanzen von Bäumen oder eine Dach-/Fassadenbegrünung sollten dabei in den Fokus rücken. Neubauten müssen viel ambitionierter nach ihrem Beitrag zur Klimaanpassung hinterfragt und mutigere Forderungen gestellt werden. Hier gilt es innovative Schritte zu gehen und von anderen Städten zu lernen.

Ziel der Verantwortlichen muss es sein, für alle Bürger und Bürgerinnen der Stadt lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

3. Schaffung der Stelle eines Klimaanpassungsmanagers und personelle Aufstockung

Die oben aufgeführten Forderungen machen deutlich, dass in den nächsten

6 <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/versiegelungsstudie-ludwigshafen-ist-die-am-staerksten-versiegelte-stadt-in-deutschland--133126>

7 Vielleicht ein kleines Anschauungsbeispiel: Stellen sie sich doch mal an einem wolkenlosen Sommertag an die Haltestelle Stephan-Heym-Platz und warten sie 10 Minuten auf die Bahnlinie 5 Richtung Gablenz

8 Vgl. https://rekis.hydro.tu-dresden.de/wp-content/uploads/2023/03/DWD_AreaMean_MDKv10_TM_Jahr_1881-2100_KliNo.jpg

9 Der offene Hitzeaktionsplan muss endlich umgesetzt werden: https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/umwelt/klimawandel_anpassung/hitzeportal/index.html

Jahren intensive Anstrengungen notwendig sind, um eine gelingende Klimaanpassung zu ermöglichen. Aufgaben und Maßnahmen müssen ämterübergreifend koordiniert und umgesetzt werden. Daher halten wir die Schaffung einer Stelle eines kompetenten Klimaanpassungsmanagers mit notwendigem Handlungsspielraum für sinnvoll.

Außerdem ist für die Planung und tatsächliche Umsetzung von Maßnahmen bzgl. des Stadtgrüns eine ausreichend personelle Besetzung, insbesondere des Grünflächenamtes, zwingend erforderlich. Ansonsten kann das notwendige Tempo, das die klimatischen Veränderungen fordern, nicht aufgenommen werden. Zögerliches Handeln zum aktuellen Zeitpunkt, wird in der Zukunft erhebliche Kosten verursachen¹⁰. Verantwortliche müssen sich dann fragen lassen, warum sie trotz der vorhandenen Erkenntnisse nur zögerlich gehandelt haben.

¹⁰ Studie: Volkswirtschaftliche Folgekosten durch Klimawandel: Szenarioanalyse 2050; Dr. M Flaute; S. Reuschel; Dr. B. Stöver – IÖW 2022